

# УИЛЪЯМ ШЕКСПИР

CORIOLANUS

Уильям Шекспир

**Coriolanus**

«Public Domain»

**Шекспир У.**

Coriolanus / У. Шекспир — «Public Domain»,

## Содержание

Personen:	5
Erster Aufzug	6
Erste Szene	6
Zweite Szene	23
Dritte Szene	26
Vierte Szene	33
Fünfte Szene	38
Sechste Szene	40
Siebente Szene	46
Achte Szene	47
Neunte Szene	49
Zehnte Szene	54
Zweiter Aufzug	56
Erste Szene	56
Конец ознакомительного фрагмента.	61

# William Shakespeare

## Coriolanus

### Personen:

Cajus Marcius Coriolanus, ein edler Römer  
Titus Lartius und Cominius, Anführer gegen die Volsker  
Menenius Agrippa, Coriolans Freund  
Sicinius Velutus und Junius Brutus, Volkstribunen  
Marcius, Coriolans kleiner Sohn  
Ein römischer Herold  
Tullus Aufidius, Anführer der Volsker  
Ein Unterfeldherr des Aufidius  
Verschworene  
Ein Bürger von Antium  
Zwei volskische Wachen  
Volumnia, Coriolans Mutter  
Virgilia, Coriolans Gemahlin  
Valeria, Virgilians Freundin  
Dienerinnen der Virgilia  
Römer und Volsker. Senatoren, Patrizier, Ädilen, Liktoren, Krieger, Bürger, Boten

## **Erster Aufzug**

### **Erste Szene**

Rom, eine Straße

Es tritt auf ein Haufe aufrührerischer Bürger mit Stäben, Knütteln und anderen Waffen

#### **Erster Bürger**

Ehe wir irgend weitergehn, hört mich sprechen.

#### **Zweiter Bürger**

Sprich! sprich! —

#### **Erster Bürger**

Ihr alle seid entschlossen, lieber zu sterben als zu verhungern?

#### **Alle Bürger**

Entschlossen! entschlossen! —

#### **Erster Bürger**

Erstlich wißt ihr: Cajus Marcius ist der Hauptfeind des Volkes.

#### **Alle Bürger**

Wir wissen's! Wir wissen's! —

**Erster Bürger**

Laßt uns ihn umbringen, so können wir die Kornpreise selbst machen.  
Ist das ein Wahrspruch?

**Alle Bürger**

Kein Geschwätz mehr darüber. Wir wollen's tun. Fort! fort!

**Zweiter Bürger**

Noch ein Wort, meine guten Bürger!

**Erster Bürger**

Wir werden für die armen Bürger gehalten, die Patrizier für die guten. Das, wovon der Adel schwelgt, würde uns nähren. Gäben sie uns nur das Überflüssige, ehe es verdirbt, so könnten wir glauben, sie nährten uns auf menschliche Weise; aber sie denken, soviel sind wir nicht wert. Der Hunger, der uns ausgemergelt, der Anblick unsers Elends ist gleichsam ein Verzeichnis, in welchem postenweise ihr Überfluß aufgeführt wird. Unser Leiden ist ihnen ein Gewinn. Dies wollen wir mit unsern Speißen rächen, ehe wir selbst Speißgerten werden. Denn das wissen die Götter! Ich rede so aus Hunger nach Brot, und nicht aus Durst nach Rache.

**Zweiter Bürger**

Wollt ihr besonders auf den Cajus Marcius losgehen?

**Alle**

Auf ihn zuerst, er ist ein wahrer Hund gegen das Volk.

**Zweiter Bürger**

Bedenkt ihr auch, welche Dienste er dem Vaterlande getan hat?

**Erster Bürger**

Sehr wohl! und man könnte ihn auch recht gern dafür loben; aber er belohnt sich selbst dadurch, daß er so stolz ist.

**Zweiter Bürger**

Nein, rede nicht so boshaft.

**Erster Bürger**

Ich sage euch, was er rühmlich getan hat, tat er nur deshalb. Wenn auch zu gewissenhafte Menschen so billig sind, zu sagen, es war für sein Vaterland, so tat er's doch nur, seiner Mutter Freude zu machen und zum Teil, um stolz zu sein; denn sein Stolz ist ebenso groß als sein Verdienst.

**Zweiter Bürger**

Was er an seiner Natur nicht ändern kann, das rechnet Ihr ihm für ein Laster.  
Das dürft Ihr wenigstens nicht sagen, daß er habsüchtig ist.

**Erster Bürger**

Wenn ich das auch nicht darf, werden mir doch die Anklagen nicht ausgehen.  
Er hat Fehler so überlei, daß die Aufzählung ermüdet.

(Geschrei hinter der Szene.)

Welch Geschrei ist das? Die andre Seite der Stadt ist in Aufruhr. Was stehn wir hier und schwatzen? Aufs Kapitol!



**Alle**

Kommt! Kommt! —

**Erster Bürger**

Still! Wer kommt hier?

(Menenius Agrippa tritt auf)

**Zweiter Bürger**

Der würdige Menenius Agrippa, einer, der das Volk immer geliebt hat.

**Erster Bürger**

Der ist noch ehrlich genug. Wären nur die übrigen alle so!

**Menenius**

Was habt ihr vor, Landsleute? wohin geht ihr  
Mit Stangen, Knütteln? Sprecht, was gibt's? Ich bitt euch!

**Erster Bürger**

Unsre Sache ist dem Senat nicht unbekannt; sie haben davon munkeln hören  
seit vierzehn Tagen, was wir vorhaben und das wollen wir ihnen nun durch Taten  
zeigen. Sie sagen, arme Klienten haben schlimmen Atem: sie sollen erfahren, daß  
wir auch schlimme Arme haben.

**Menenius**

Ei, Leute! gute Freund' und liebe Nachbarn,  
Wollt ihr euch selbst zugrunde richten?

### **Erster Bürger**

Nicht möglich, wir sind schon zugrund gerichtet.

### **Menenius**

Ich sag euch, Freund', es sorgt mit wahrer Liebe  
Für euch der Adel. Eure Not betreffend,  
Die jetzge Teurung, könntet ihr so gut  
Dem Himmel dräun mit Knütteln, als sie schwingen  
Gegen den Staat von Rom, des Lauf sich bricht  
So grade Bahn, daß es zehntausend Zügel  
Von härtrem Erz zerreißt, als jemals ihm  
Nur eure Hemmung bietet. Diese Teurung,  
Die Götter machen sie, nicht die Patrizier;  
Gebeugte Knie, nicht Arme müssen helfen.  
Ach! durch das Elend werdet ihr verlockt  
Dahin, wo größres euch umfängt. Ihr lästert  
Roms Lenker, die wie Väter für euch sorgen,  
Wenn ihr wie Feinde sie verflucht.

### **Erster Bürger**

Für uns sorgen! – nun, wahrhaftig! – Sie sorgten noch nie für uns. Uns verhungern lassen, und ihre Vorrathshäuser sind vollgestopft mit Korn. Verordnungen machen gegen den Wucher, um die Wucherer zu unterstützen. Täglich irgendein heilsames Gesetz gegen die Reichen widerrufen und täglich schärfere Verordnungen ersinnen, die Armen zu fesseln und einzuzwängen. Wenn der Krieg uns nicht auffrißt, tun sie's: das ist ihre ganze Liebe für uns.

### **Menenius**

Entweder müßt ihr selbst  
Als ungewöhnlich tückisch euch bekennen,  
Sonst schelt ich euch als töricht. Ich erzähl euch  
Ein hübsches Märchen; möglich, daß ihr's kennt;  
Doch, da's hier eben herpaßt, will ich wagen,  
Es nochmals aufzuwärmen.

### **Erster Bürger**

Gut, wir wollen's anhören, Herr. Ihr müßt aber nicht glauben, unser Unglück mit einem Märchen wegfoppen zu können; doch, wenn Ihr wollt, her damit.

### **Menenius**

Einstmals geschah's, daß alle Leibesglieder,  
Dem Bauch rebellisch, also ihn verklagten:  
Daß er allein nur wie ein Schlund verharre  
In Leibes Mitte, arbeitslos und müßig,  
Die Speisen stets verschlingend, niemals tätig,  
So wie die andern all, wo jene Kräfte  
Sähn, hörten, sprächen, dächten, gingen, fühlten  
Und, wechselseitig unterstützt, dem Willen  
Und allgemeinen Wohl und Nutzen dienten  
Des ganzen Leibs. Der Bauch erwiderte —

### **Erster Bürger**

Gut, Herr, was hat der Bauch denn nun erwidert?

### **Menenius**

Ich sag es gleich. – Mit einer Art von Lächeln,  
Das nicht von Herzen ging, nur gleichsam so —  
(Denn seht, ich kann den Bauch ja lächeln lassen  
So gut als sprechen) gab er höhnisch Antwort  
Den mißvergnügten Gliedern, die rebellisch  
Die Einkünfte ihm nicht gönnten; ganz so passend  
Wie ihr auf unsre Senatoren scheltet,  
Weil sie nicht sind wie ihr.

### **Erster Bürger**

Des Bauches Antwort. Wie!

Das fürstlich hohe Haupt; das wache Auge;  
Das Herz: der kluge Rat; der Arm: der Krieger;  
Das Bein: das Roß; die Zunge: der Trompeter;  
Nebst andern Ämtern noch und kleinern Hilfen  
In diesem unserm Bau, wenn sie —

**Menenius**

Was denn,  
Mein Treu! der Mensch da schwatzt! Was denn? Was denn?

**Erster Bürger**

So würden eingezwängt vom Fresser Bauch,  
Der nur des Leibes Abfluß —

**Menenius**

Gut, was denn?

**Erster Bürger**

Die andern Kräfte, wenn sie nun so klagten,  
Der Bauch, was könnt er sagen?

**Menenius**

Ihr sollt's hören.  
Schenkt ihr ein bißchen, was ihr wenig habt,  
Geduld, so sag ich euch des Bauches Antwort.

**Erster Bürger**

Ihr macht es lang.

### **Menenius**

Jetzt paßt wohl auf, mein Freund!  
Eur höchst verständger Bauch, er war bedächtig,  
Nicht rasch, gleich den Beschuldgern, und sprach so:  
"Wahr ist's, ihr einverleibten Freunde", sagt' er,  
"Zuerst nehm ich die ganze Nahrung auf,  
Von der ihr alle lebt; und das ist recht,  
Weil ich das Vorratshaus, die Werkstatt bin  
Des ganzen Körpers. Doch bedenkt es wohl;  
Durch eures Blutes Ströme send ich sie  
Bis an den Hof, das Herz – den Thron, das Hirn,  
Und durch des Körpers Gäng und Windungen  
Empfängt der stärkste Nerv, die feinste Ader  
Von mir den angemessenen Unterhalt,  
Wovon sie leben. Und obwohl ihr alle – "  
Ihr guten Freund' (habt acht), dies sagt der Bauch.

### **Erster Bürger**

Gut. Weiter!

### **Menenius**

"Seht ihr auch nicht all auf eins,  
Was jeder Einzelne von mir empfängt,  
Doch kann ich Rechnung legen, daß ich allen  
Das feinste Mehl von allem wieder gebe,  
Und nur die Klei' mir bleibt." Wie meint ihr nun?

### **Erster Bürger**

Das war 'ne Antwort. Doch wie paßt das hier?

### **Menenius**

Roms Senatoren sind der gute Bauch,  
Ihr die empörten Glieder; denn erwägt

Ihr Mühn, ihr Sorgen. Wohl bedenkt, was alles  
Des Staates Vorteil heischt; so seht ihr ein,  
Kein allgemeines Gut, was ihr empfangt,  
Das nicht entsprang und kam zu euch von ihnen,  
Durchaus nicht von euch selbst. Was denkt ihr nun?  
Du, große Zeh, in dieser Ratsversammlung.

### **Erster Bürger**

Ich, die große Zehe? Warum die große Zehe?

### **Menenius**

Weil du, der Niedrigst, Ärmst, Erbärmlichste  
Von dieser weisen Rebellion, vorantrittst.  
Du, Schwächling ohne Kraft und Ansehen, läufst  
Voran und führst, dir Vorteil zu erjagen. —  
Doch schwenkt nur eure Stäb und dürren Knüttel,  
Rom und sein Rattenvolk zieht aus zur Schlacht,  
Der eine Teil muß Tod sich fressen.

(Cajus Marcius tritt auf.)

Heil! edler Marcius.

### **Marcius**

Dank Euch! Was gibt es hier? Rebellsche Schurken,  
Die ihr das Jucken eurer Einsicht kratzt,  
Bis ihr zu Aussatz werdet.

### **Erster Bürger**

Von Euch bekommen wir doch immer gute Worte.

### **Marcius**

Ein gutes Wort dir geben, hieße schmeicheln  
Jenseits des Abscheus. Was verlangt ihr, Hunde,  
Die Krieg nicht wollt noch Frieden? jener schreckt euch,  
Und dieser macht euch frech. Wer euch vertraut,  
Find't euch als Hasen, wo er Löwen hofft  
Wo Füchse, Gäns. Ihr seid nicht sichrer, nein!  
Als glühnde Feuerkohlen auf dem Eis,  
Schnee in der Sonne. Eure Tugend ist,  
Den adeln, den Verbrechen niedertreten,  
Dem Recht zu fluchen, das ihn schlägt. Wer Größe  
Verdient, verdient auch euern Haß; und eure Liebe  
Ist eines Kranken Gier, der heftig wünscht,  
Was nur sein Übel mehrt. Wer sich verläßt  
Auf eure Gunst, der schwimmt mit blei'nen Flossen,  
Und haut mit Binsen Eichen nieder. Hängt euch!  
Euch traun?  
Ein Augenblick, so ändert ihr den Sinn,  
Und nennt den edel, den ihr eben haßtet,  
Den schlecht, der euer Abgott war. Was gibt's?  
Daß ihr, auf jedem Platz der Stadt gedrängt,  
Schreit gegen den Senat, der doch allein,  
Zunächst den Göttern, euch in Furcht erhält;  
Ihr fräßt einander sonst. Was wollen sie?

### **Menenius**

Nach eignem Preis das Korn, das, wie sie sagen  
Im Überfluß daliegt.

### **Marcus**

Hängt sie! Sie sagen's?  
Beim Feuer sitzend, wissen sie genau,  
Was auf dem Kapitol geschieht; wer steigt,  
Wer gilt, wer fällt; da stiften sie Faktionen  
Und schließen Ehen; stärken die Partei  
Und beugen die, die nicht nach ihrem Sinn,  
Noch unter ihre Nägelschuh. Sie sagen,  
Korn sei genug vorhanden?  
Wenn sich der Adel doch der Mild entschlüge,  
Daß ich mein Schwert ziehn dürft. Ich häufte Berge  
Von Leichen der zerhaunten Sklaven, höher,  
Als meine Lanze fliegt.

### **Menenius**

Nein, diese sind fast gänzlich schon beruhigt;  
Denn, fehlt im Überfluß auch der Verstand,  
So sind sie doch ausbündig feig. Doch sagt mir,  
Was macht der andre Trupp?

### **Marcus**

Schon ganz zerstreut.  
Die Schurken!  
Sie hungern, sagten sie, und ächzten Sprüchlein,  
Als: "Not bricht Eisen; Hunde müssen fressen;  
Das Brot ist für den Mund; die Götter senden  
Nicht bloß den Reichen Korn." Mit solchen Fetzen  
Macht sich ihr Klagen Luft; man hört sie gütig,  
Bewilligt eine Forderung – eine starke —  
(Des Adels Herz zu brechen, jede Kraft  
Zu töten) und nun schmeißen sie die Mützen,  
Als sollten auf des Mondes Horn sie hängen,  
Frech laut und lauter jauchzend.

### **Menenius**

Und was ward zugestanden?

### **Marcus**

Fünf Tribunen,  
Um ihre Pöbelweisheit zu vertreten,  
Aus eigner Wahl: der ein ist Junius Brutus,  
Sicinius und – was weiß ich – Tod und Pest!  
Die Lumpen sollten eh die Stadt abdecken,  
Als mich so weit zu bringen. Nächstens nun  
Gewinnen sie noch mehr und fordern Größeres  
Mit Androhn der Empörung.



**Menenius**

Das ist seltsam.

**Marcus**

Geht, fort mit euch, ihr Überbleibsel!

(Ein Bote tritt auf.)

**Bote**

Ist Cajus Marcus hier?

**Marcus**

Nun ja! was soll's?

**Bote**

Ich meld Euch, Herr, die Volsker sind in Waffen.

**Marcus**

Mich freut's! So werden wir am besten los  
Den Überfluß, der schimmlicht wird. – Seht da,  
Die würdigen Väter. Es treten auf Cominius, Titus Lartius und andre  
Senatoren, Junius Brutus und Sicinius Velutus.

**Erster Senator**

Marcus, was Ihr uns sagt, ist geschehn:  
Die Volsker sind in Waffen.

**Marcus**

Ja, sie führt  
Tullus Aufidius, der macht euch zu schaffen.  
Ich sündge, seinen Adel ihm zu neiden,  
Und wär ich etwas andres als ich bin,  
So wünscht ich, er zu sein.

**Cominius**

Ihr fochtet miteinander.

**Marcus**

Wenn, halb und halb geteilt, die Welt sich zauste,  
Und er auf meiner Seit, ich fiele ab,  
Nur daß ich ihn bekämpft'. – Er ist ein Löwe,  
Den ich zu jagen stolz bin.

**Erster Senator**

Darum, Marcus,  
Magst du Cominius folgen in den Krieg.

**Cominius**

Ihr habt es einst versprochen.

**Marcus**

Herr, das hab ich,  
Und halte Wort. Du, Titus Lartius, siehst  
Noch einmal Tullus, mich ins Antlitz schlagen.  
Wie – bist du krank? bleibst aus?

**Titus**

Nein, Cajus Marcius.  
Ich lehn auf eine Krück und schlage mit der andern,  
Eh ich dies' Werk versäum.

**Marcus**

O edles Blut!

**Erster Senator**

Begleitet uns zum Kapitol, dort harren  
Die treuesten Freunde unser.

**Titus**

Geht voran —  
Cominius, folgt ihm nach, wir folgen euch,  
Ihr seid des Vorrangs würdig.

**Cominius**

Edler Marcus!

**Erster Senator (zu den Bürgern)**

Geht, macht euch fort! – nach Haus!

**Marcus**

Nein, laßt sie folgen.

Die Volsker haben Korn; dahin ihr Ratten,  
Die Scheuren freßt. – Hochadlige Rebellen,  
Eur Mut schlägt herrlich aus. Ich bitte, folgt.

(Senatoren, Cominius, Marcius, Titus Lartius und Menenius gehn ab; die  
Bürger schleichen sich fort.)

**Sicinius**

War je ein Mensch so stolz wie dieser Marcius?

**Brutus**

Er hat nicht seinesgleichen.

**Sicinius**

Als wir ernannt zu Volkstribunen wurden —

**Brutus**

Saht Ihr sein Aug, den Mund?

**Sicinius**

Ja, und sein Höhnen!

**Brutus**

Gereizt schon nicht sein Spott die Götter selbst.

**Sicinius**

Den keuschen Mond auch würd er lästern.

**Brutus**

Verschling ihn dieser Krieg; er ward zu stolz,  
So tapfer wie er ist.

**Sicinius**

Solch ein Gemüt,  
Gekitzelt noch vom Glück, verschmäht den Schatten,  
Auf den er mittags tritt. Doch wundert's mich,  
Wie nur sein Hochmut es erträgt, zu stehn  
Unter Cominius.

**Brutus**

Ruhm, nach dem er zielt,  
Und der schon reich ihn schmückt, wird besser nicht  
Erhalten und erhöht, als auf dem Platz  
Zunächst dem ersten; denn was nun mißlingt,  
Das ist des Feldherrn Schuld, tut er auch alles,  
Was Menschenkraft vermag; und schwindelnd Urteil  
Ruft dann vom Marcius aus: O hätte dieser  
Den Krieg geführt!

**Sicinius**

Gewiß und geht es gut,  
So raubt das Vorurteil, am Marcius hängend,  
Cominius jegliches Verdienst.

**Brutus**

Jawohl. —  
Cominius' halben Ruhm hat Marcius schon,  
Erwarb er ihn auch nicht; und jenes Fehler,  
Sie werden Marcius' Ruhm, tat er auch selbst

Nichts Großes mehr.

**Sicinius**

Kommt, laßt uns hin und hören  
Die Ausfert'gung, und was in Art und Weise  
Er, außer seiner Einzigkeit, nun geht  
In diesen jetzgen Kampf.

**Brutus**

So gehn wir denn.

(Beide ab.)

## **Zweite Szene**

Corioli, das Staatsgebäude Tullus Aufidius tritt auf mit einigen Senatoren

### **Erster Senator**

So glaubt Ihr wirklich denn, Aufidius,  
Daß die von Rom erforschten unsern Plan,  
Und wissen, was wir tun?

### **Aufidius**

Glaubt ihr's denn nicht?  
Was ward wohl je gedacht in unserm Staat,  
Das nicht, eh's körperliche Tat geworden,  
Rom ausgeforscht? Noch sind's vier Tage nicht,  
Daß man von dort mir schrieb; so, denk ich, lautet's —  
Ich hab den Brief wohl hier; – ja, dieser ist's.  
(Er liest.) "Geworben wird ein Heer; doch niemand weiß,  
Ob für den Ost, den West. Groß ist die Teurung,  
Das Volk im Aufruhr, und man raunt sich zu,  
Cominius, Marcius, Euer alter Feind  
(Der mehr in Rom gehaßt wird als von Euch),  
Und Titus Lartius, ein sehr tapfrer Römer:  
Daß diesen drei'n die Rüstung ward vertraut.  
Wohin's auch geht, wahrscheinlich trifft es Euch;  
Drum seht Euch vor."

### **Erster Senator**

Im Feld stehn unsre Scharen;  
Wir zweifeln nie, daß Rom, uns zu begegnen,  
Stets sei bereit.

### **Aufidius**

Und Ihr habt klug gehandelt,  
Zu bergen Euern großen Plan, bis er  
Sich zeigen mußte; doch im Brüten schon

Erkennt ihn Rom, so scheint's; durch die Entdeckung  
Wird unser Ziel geschmälert, welches war,  
Zu nehmen manche Stadt, eh selbst die Römer  
Bemerkt, daß wir im Gang.

### **Zweiter Senator**

Edler Aufidius,  
Nehmt Eure Vollmacht, eilt zu Euren Scharen,  
Laßt uns zurück, Corioli zu schützen;  
Belagern sie uns hier, kommt zum Entsatz  
Mit Eurem Heer zurück; doch sollt Ihr sehn,  
Die Rüstung gilt nicht uns.

### **Aufidius**

O! zweifelt nicht;  
Ich sprech aus sichrer Nachricht. Ja – noch mehr,  
Schon rückten einge Römerhaufen aus,  
Und nur hieherwärts. Ich verlass euch, Väter.  
Wenn wir und Cajus Marcius uns begegnen,  
So ist geschworen, daß der Kampf nicht endet,  
Bis einer fällt.

### **Alle Senatoren**

Die Götter sein mit Euch!

### **Aufidius**

Sie schirmen eure Ehren.

### **Erster Senator**

Lebt wohl!



**Zweiter Senator**

Lebt wohl!

**Aufidius**

Lebt wohl!

(Alle ab.)

## **Dritte Szene**

Rom, im Hause des Marcius Volumnia und Virgilia sitzen und nähen

### **Volumnia**

Ich bitte dich, Tochter, sing, oder sprich wenigstens trostreicher; wenn mein Sohn mein Gemahl wäre, ich würde mich lieber seiner Abwesenheit erfreuen, durch die er Ehre erwirbt, als der Umarmungen seines Bettes, in denen ich seine Liebe erkannte. Da er noch ein zarter Knabe war und das einzige Kind meines Schoßes, da Jugend und Anmut gewaltsam alle Blicke auf ihn zogen, als die tagelangen Bitten eines Königs einer Mutter nicht eine einzige Stunde seines Anblicks abgekauft hätten, schon damals – wenn ich bedachte, wie Ehre solch ein Wesen zieren würde, und daß es nicht besser sei als ein Gemälde, das an der Wand hängt, wenn Ruhmbegier es nicht belebte – war ich erfreut, ihn da Gefahren suchen zu sehn, wo er hoffen konnte, Ruhm zu finden. In einen grausamen Krieg sandte ich ihn, aus dem er zurückkehrte, die Stirn mit Eichenlaub umwunden. Glaube mir, Tochter, mein Herz hüpfte nicht mehr vor Freuden, als ich zuerst hörte, es sei ein Knabe, als jetzt, da ich zuerst, sah, er sei ein Mann geworden.

### **Virgilia**

Aber wäre er nun in der Schlacht geblieben, teure Mutter, wie dann?

### **Volumnia**

Dann wäre sein Nachruhm mein Sohn gewesen; in ihm hätte ich mein Geschlecht gesehn. Höre mein offenerherziges Bekenntnis: hätte ich zwölf Söhne, jeder meinem Herzen gleich lieb, und keiner nur weniger teuer als dein und mein guter Marcius, ich wollte lieber elf für ihr Vaterland edel sterben sehn, als einen einzigen in wollüstigem Müßiggang schwelgen. Es tritt eine Dienerin auf.

### **Dienerin**

Edle Frau, Valeria wünscht Euch zu sehn.

### **Virgilia**

Ich bitte, erlaubt mir, mich zurückzuziehn.

### **Volumnia**

O nein! das sollst du nicht.  
Mich dünkt, bis hier tönt deines Gatten Trommel,  
Er reißt Aufidius bei den Haaren nieder;  
Wie Kinder vor dem Bären fliehn die Volsker.  
Mich dünkt, ich seh's! So stampft er und ruft aus:  
"Memmen, heran! In Furcht seid ihr gezeugt;  
Obwohl in Rom geboren." Und er trocknet  
Die blutge Stirn mit ehrner Hand, und schreitet  
So wie ein Schnitter, der sich vorgesetzt,  
Alles zu mähn, wo nicht, den Lohn zu missen.

### **Virgilia**

Die blutge Stirn! – o Jupiter! kein Blut.

### **Volumnia**

O schweig, du Törin! schöner ziert's den Mann  
Als Goldtrophäen. Die Brust der Hekuba  
War schöner nicht, da sie den Hektor säugte,  
Als Hektors Stirn, die Blut entgegenspritzte  
Im Kampf den Griechenschwertern. – Sagt Valerien,  
Wir sind bereit, sie zu empfangen.

(Dienerin ab.)

### **Virgilia**

Himmel!  
Schütz meinen Mann vorm grimmigen Aufidius.

### **Volumnia**

Er schlägt Aufidius' Haupt sich unters Knie  
Und tritt auf seinen Hals.

(Valeria tritt auf.)

**Valeria**

Ihr edlen Frauen, euch beiden guten Tag!

**Volumnia**

Liebe Freundin —

**Virgilia**

Ich bin erfreut, Euch zu sehn, verehrte Frau.

**Valeria**

Was macht ihr beide? Ihr seid ausgemachte Haushälterinnen. Wie! – Ihr sitzt hier und näht? – Ein hübsches Muster, das muß ich gestehn. – Was macht Euer kleiner Sohn?

**Virgilia**

Ich danke Euch, edle Frau, er ist wohl.

**Volumnia**

Er mag lieber Schwerter sehn und die Trommel hören, als auf seinen Schulmeister acht geben.

**Valeria**

O! auf mein Wort, ganz der Vater. Ich kann's beschwören, er ist ein allerliebster Knabe. Nein wahrlich, ich beobachtete ihn am Mittwoch eine halbe Stunde ununterbrochen; er hat etwas so Entschloßnes in seinem Benehmen. Ich sah

ihn einem glänzenden Schmetterlinge nachlaufen, und als er ihn gefangen hatte, ließ er ihn wieder fliegen, und nun wieder ihm nach, und fiel der Länge nach hin, und wieder aufgesprungen und ihn noch einmal gefangen. Hatte ihn sein Fall böse gemacht, oder was ihm sonst sein mochte, aber er knirschte so mit den Zähnen und zerriß ihn! O! ihr könnt nicht glauben, wie er ihn zerfetzte.

**Volumnia**

Ganz seines Vaters Art.

**Valeria**

Ei, wahrhaftig! er ist ein edles Kind.

**Virgilia**

Ein kleiner Wildfang, Valeria.

**Valeria**

Kommt, legt Eure Stickerei weg, Ihr müßt heut nachmittag mit mir die müßige  
Hausfrau machen.

**Virgilia**

Nein, teure Frau, ich werde nicht ausgehn.

**Valeria**

Nicht ausgehn?

**Volumnia**

Sie wird, sie wird.

**Virgilia**

Nein, gewiß nicht; erlaubt es mir. Ich will nicht über die Schwelle schreiten, eh mein Gemahl aus dem Kriege heimgekehrt ist.

**Valeria**

Pfui! wollt Ihr so wider alle Vernunft Euch einsperren? Kommt mit, Ihr müßt eine gute Freundin besuchen, die im Kindbette liegt.

**Virgilia**

Ich will ihr eine schnelle Genesung wünschen und sie mit meinem Gebet besuchen, aber hingehn kann ich nicht.

**Volumnia**

Nun, warum denn nicht?

**Virgilia**

Es ist gewiß nicht Trägheit oder Mangel an Liebe.

**Valeria**

Ihr wäret gern eine zweite Penelope; und doch sagt man, alles Garn, das sie in Ulysses' Abwesenheit spann, füllte Ithaka nur mit Motten. Kommt, ich wollte, Eure Leinwand wäre so empfindlich wie Euer Finger, so würdet Ihr aus Mitleid aufhören, sie zu stechen. Kommt, Ihr müßt mitgehn.

**Virgilia**

Nein, Liebe, verzeiht mir; im Ernst, ich werde nicht ausgehn.

**Valeria**

Ei wahrhaftig! Ihr müßt mitgehn; dann will ich Euch auch herrliche Neuigkeiten von Eurem Gemahl erzählen.

**Virgilia**

O, liebe Valeria! es können noch keine gekommen sein.  
Valeria. Wahrlich! ich scherze nicht mit Euch; es kam gestern abend Nachricht von ihm.

**Virgilia**

In der Tat?

**Valeria**

Im Ernst, es ist wahr; ich hörte einen Senator davon erzählen. So war es: – Die Volsker haben ein Heer ausrücken lassen, welchem Cominius, der Feldherr, mit einem Teil der römischen Macht entgegengegangen ist. Euer Gemahl und Titus Lartius belagern ihre Stadt Corioli; sie zweifeln nicht daran, sie zu erobern und den Krieg bald zu beendigen. – Dies ist wahr, bei meiner Ehre! Und nun bitte ich Euch, geht mit uns.

**Virgilia**

Verzeiht mir, gute Valeria; künftig will ich Euch in allem andern gehorchen.

**Volumnia**

Ei, laßt sie, Liebe. Wie sie jetzt ist, würde sie nur unser Vergnügen stören.

**Valeria**

Wirklich, das glaube ich auch. So lebt denn wohl. Kommt, liebe, teure Frau.

Ich bitte dich, Virgilia, wirf deine Feierlichkeit zur Tür hinaus und geh noch mit.

**Virgilia**

Nein, auf mein Wort, Valeria. In der Tat, ich darf nicht; ich wünsche Euch viel Vergnügen.

**Valeria**

Gut, so lebt denn wohl!

(Alle ab.)



## **Vierte Szene**

Vor Corioli Mit Trommeln und Fahnen treten auf Marcius, Titus, Lartius, Anführer, Krieger. Zu ihnen ein Bote

**Marcius**

Ein Bote kommt. Ich wett, es gab ein Treffen.

**Titus**

Mein Pferd an Eures: nein.

**Marcius**

Es gilt.

**Titus**

Es gilt.

**Marcius**

Sprich du. Traf unser Feldherr auf den Feind?

**Bote**

Sie schaun sich an, doch sprachen sich noch nicht.

**Titus**

Das gute Pferd ist mein.

**Marcus**

Ich kauf's Euch ab.

**Titus**

Nein, ich verkauf und geb's nicht; doch Euch borg ich's  
Für fünfzig Jahr. – Die Stadt nun fordert auf.

**Marcus**

Wie weit ab stehn die Heere?

**Bote**

Kaum drei Stunden.

**Marcus**

So hören wir ihr Feldgeschrei, sie unsers. —  
Nun, Mars, dir fleh ich, mach uns rasch im Werk,  
Daß wir mit dampfendem Schwert von hinnen ziehn,  
Den kampfgescharten Freunden schnell zu helfen.  
Komm, blas nun deinen Aufruf. Es wird geblasen, auf den Mauern  
erscheinen Senatoren und andre. Tullus Aufidius, ist er in der Stadt?

**Erster Senator**

Nein, doch gleich ihm hält jeder Euch gering  
Und kleiner als das Kleinste. Horcht die Trommeln

(Kriegsmusik aus der Ferne.)

Von unsrer Jugend Schar. Wir brechen eh die Mauern,

Als daß sie uns einhemmten. Unsre Tore,  
Zum Schein geschlossen, riegeln Binsen nur,  
Sie öffnen sich von selbst. Horcht, weit her tönt's.

(Kriegsgeschrei.)

Das ist Aufidius. Merkt, wie er hantiert  
Dort im gespaltnen Heer.

**Marcus**

Ha! Sie sind dran!

**Titus**

Der Lärm sei unsre Weisung. Leitern her! Die Volsker kommen aus  
der Stadt.

**Marcus**

Sie scheun uns nicht; nein, dringen aus der Stadt.  
Werft vor das Herz den Schild und kämpft mit Herzen,  
Gestählter als die Schild'. Auf, wackrer Titus!  
Sie höhnen uns weit mehr, als wir gedacht;  
Das macht vor Zorn mich schwitzen. Fort, Kamraden!  
Wenn einer weicht, den halt ich für 'nen Volsker,  
Und fühlen soll er meinen Stahl. Römer und Volsker gehn kämpfend  
ab.  
Die Römer werden zurückgeschlagen. Marcus kommt wieder.

**Marcus**

Die ganze Pest des Südens fall auf euch!  
Schandfleck Roms ihr! – Schwär' und Beulen zahllos  
Vergiften euch, daß ihr ein Abscheu seid,  
Eh noch gesehn, und gegen Windeshauch  
Euch ansteckt meilenweit! Ihr Gänseseele  
In menschlicher Gestalt! Vor Sklaven lauft ihr,  
Die Affen schlagen würden? Höll und Pluto!

Wund rücklings, Nacken rot, Gesicht bleich  
Vor Furcht und Fieberfrost. Kehrt um! Greift an!  
Sonst, bei des Himmels Blitz! lass' ich den Feind  
Und stürz auf euch. Besinnt euch denn, voran!  
Steht, und wir schlagen sie zu ihren Weibern,  
Wie sie zu unsern Schanzen uns gefolgt! Ein neuer Angriff, Volsker  
und Römer kämpfen. Die Volsker flüchten in die Stadt. Marcius  
verfolgt  
sie. Auf geht das Tor, nun zeigt euch, wackre Helfer!  
Für die Verfolger hat's das Glück geöffnet,  
Nicht für die Flüchtgen. Nach! und tut wie ich.

(Er stürzt in die Stadt und das Tor wird hinter ihm geschlossen.)

Erster Soldat.  
Tolldreist! ich nicht —  
Zweiter Soldat.  
Noch ich.  
Dritter Soldat.  
Da seht! sie haben  
Ihn eingesperrt.

**Alle**

Nun geht er drauf, das glaubt nur.

(Titus Lartius tritt auf.)

**Titus**

Was ward aus Marcius?

**Alle**

Tot, Herr, ganz gewiß.  
Erster Soldat.  
Den Flüchtgen folgt' er auf den Fersen nach  
Und mit hinein; sie Augenblicks die Tore  
Nun zugesperrt: drin ist er, ganz allein,  
Der ganzen Stadt zu trotzen.

**Titus**

Edler Freund!  
Du, fühlend kühner als dein fühllos Schwert,  
Feststehend, wenn dies beugt, verloren bist du, Marcius!  
Der reinste Diamant, so groß wie du,  
Wär nicht ein solch Juwel; du warst ein Krieger  
Nach Catos Sinn, nicht wild und fürchterlich  
In Streichen nur; nein, deinem grimmen Blick  
Und deiner Stimme donnergleichem Schmettern  
Erbeben deine Feind', als ob die Welt  
Im Fieber zitterte. Marcius kommt zurück, blutend, von den Feinden  
verfolgt.  
Erster Soldat.  
Seht, Herr!

**Titus**

O! da ist Marcius!  
Laßt uns ihn retten, oder mit ihm fallen.

(Gefecht. Alle dringen in die Stadt.)

## **Fünfte Szene**

In Corioli, eine Straße Römer kommen mit Beute

### **Erster Römer**

Das will ich mit nach Rom nehmen.

### **Zweiter Römer**

Und ich dies.

### **Dritter Römer**

Hol's der Henker! ich hielt das für Silber. Marcius und Titus treten auf mit einem Trompeter.

### **Marcius**

Seht diese Trödler, die die Stunden schätzen  
Nach rostgen Drachmen. Kissen, bleierne Löffel,  
Blechstückchen, Wämser, die der Henker selbst  
Verscharfte mit dem Leichnam, stiehlt die Brut,  
Eh noch die Schlacht zu Ende. – Haut sie nieder! —  
O, hört des Feldherrn Schlachtruf! Fort zu ihm!  
Dort kämpft, den meine Seele haßt, Aufidius,  
Und mordet unsre Römer. Drum, mein Titus,  
Nimm eine Anzahl Volks, die Stadt zu halten;  
Mit denen, die der Mut befeuert, eil ich,  
Cominius beizustehn.

### **Titus**

Du blutest, edler Freund!  
Die Arbeit war zu schwer, sie zu erneun  
In einem zweiten Gang.

**Marcus**

Herr, rühmt mich nicht.  
Dies Werk hat kaum mich warm gemacht. Lebt wohl!  
Das Blut, das ich verzapft, ist mehr Arznei  
Als mir gefährlich. Vor Aufidius so  
Tret ich zum Kampf.

**Titus**

Fortunas holde Gottheit  
Sei jetzt in dich verliebt; ihr starker Zauber  
Entwaffne deines Feindes Schwert. O Held!  
Dein Knappe sei das Glück!

**Marcus**

Dein Freund nicht minder,  
Als derer, die zuhächst sie stellt! Leb wohl!

(Geht ab.)

**Titus**

Ruhmwürdger Marcus! —  
Geh du, blas auf dem Marktplatz die Trompete  
Und ruf der Stadt Beamte dort zusammen,  
Daß sie vernehmen unseren Willen. Fort!

(Ab.)

## Sechste Szene

In der Nähe von Cominius' Lager Cominius und sein Heer auf dem Rückzuge

### Cominius

Erfrischt euch, Freunde. Gut gekämpft! Wir hielten  
Wie Römer uns; nicht tollkühn dreist im Stehn,  
Noch feig im Rückzug. Auf mein Wort, ihr Krieger,  
Der Angriff wird erneut. Indem wir kämpften,  
Erklang, vom Wind geführt, in Zwischenräumen  
Der Freunde Schlachtruf. O! ihr Götter Roms!  
Führt sie zum Ruhm und Sieg, so wie uns selbst  
Daß unsre Heere, lächelnd sich beegnend,  
Euch dankbar Opfer bringen.

(Ein Bote tritt auf.)

Deine Botschaft?

### Bote

Die Mannschaft von Corioli brach aus  
Und fiel den Marcius und den Lartius an.  
Ich sah die Unsern zu den Schanzen fliehn,  
Da eilt ich fort.

### Cominius

Mich dünkt, sprichst du auch wahr,  
So sprichst du doch nicht gut. Wie lang ist's her?

### Bote

Mehr als 'ne Stunde, Herr.



**Cominius**

's ist keine Meil, wir hörten noch die Trommeln.  
Wie – gingst du eine Stund auf diese Meile?  
Und bringst so spät Bericht?

**Bote**

Der Volsker Späher  
Verfolgten mich, so lief ich einen Umweg  
Von drei, vier Meilen; sonst bekamt Ihr, Herr,  
Vor einer halben Stunde schon die Botschaft.

(Marcius tritt auf.)

**Cominius**

Doch, wer ist jener,  
Der aussieht wie geschunden? O! ihr Götter!  
Er trägt des Marcius Bildung, und schon sonst  
Hab ich ihn so gesehn.

**Marcius**

Komm ich zu spät?

**Cominius**

Der Schäfer unterscheidet nicht so gut  
Schalmei und Donner, wie ich Marcius' Stimme  
Von jedem schwächern Laut.

**Marcius**

Komm ich zu spät?

**Cominius**

Ja, wenn du nicht in fremdem Blut gekleidet,  
Im eignen kommst.

**Marcus**

O! laßt mich Euch umschlingen:  
Mit kräftigen Armen, wie als Bräutigam,  
Mit freudgem Herzen, wie am Hochzeitstag,  
Als Kerzen mir zu Bett geleuchtet.

**Cominius**

O!  
Mein Kriegsheld, wie geht's dem Titus Lartius?

**Marcus**

Wie einem, der geschäftig Urteil spricht,  
Zum Tode den verdammt, den zur Verbannung,  
Den frei läßt, den beklagt, dem andern droht.  
Er hält Corioli im Namen Roms  
So wie ein schmeichelnd Windspiel an der Leine,  
Die er nach Willkür löst.

**Cominius**

Wo ist der Sklav,  
Der sprach, sie schlugen Euch zurück ins Lager?  
Wo ist er? Ruft ihn her.

**Marcus**

Nein, laßt ihn nur.

Die Wahrheit sprach er; doch die edlen Herrn,  
Das niedre Volk (verdammte für sie Tribunen!),  
Die Maus läuft vor der Katze nicht, wie sie  
Vor Schuften rannten, schlechter als sie selbst.

**Cominius**

Wie aber drängt Ihr durch?

**Marcus**

Ist zum Erzählen Zeit? Ich denke nicht —  
Wo ist der Feind? Seid Ihr des Feldes Herr?  
Wo nicht, was ruht Ihr, bis Ihr's seid?

**Cominius**

O Marcus!  
Wir fochten mit Verlust und zogen uns  
Zurück, den Vorteil zu erspähen.

**Marcus**

Wie steht ihr Heer? Wißt Ihr, auf welcher Seite  
Die beste Mannschaft ist?

**Cominius**

Ich glaube, Marcus,  
Im Vordertreffen kämpfen die Antiaten,  
Ihr bestes Volk; Aufidius führt sie an,  
Der ihrer Hoffnung Seel und Herz.

**Marcus**

Ich bitt dich,  
Bei jeder Schlacht, in der vereint wir fochten,  
Bei dem vereint vergoßnen Blut, den Schwüren,  
Uns ewig treu zu lieben: stell mich grade  
Vor die Antiaten und Aufidius hin;  
Und säumt nicht länger. Nein, im Augenblick  
Erfülle Speer- und Schwertgetön die Luft,  
Und proben wir die Stunde.

### **Cominius**

Wünscht ich gleich,  
Du würdest in ein laues Bad geführt,  
Dir Balsam aufgelegt: doch wag ich nie  
Dir etwas zu verweigern. Wähl dir selbst  
Für diesen Kampf die Besten.

### **Marcus**

Das sind nur  
Die Willigsten. Ist irgendeiner hier  
(Und Sünde wär's, zu zweifeln), dem die Schminke  
Gefällt, mit der er hier mich sieht gemalt,  
Der üblen Ruf mehr fürchtet als den Tod,  
Und schön zu sterben wählt statt schlechten Lebens,  
Sein Vaterland mehr als sich selber liebt:  
Wer so gesinnt, ob einer oder viele,  
Der schwing die Hand, um mir sein Ja zu sagen,  
Und folge Marcus.

(Alle jauchzen, schwingen die Schwerter, drängen sich um ihn und heben ihn  
auf ihren Armen empor.)

Wie? Alle eins? Macht ihr ein Schwert aus mir?  
Ist dies kein äußerer Schein, wer von euch allen  
Ist nicht vier Volsker wert? Ein jeder kann  
Aufidius einen Schild entgegentragen,  
So hart wie seiner. Eine Anzahl nur,  
Dank ich schon allen, wähl ich: und den andern  
Spar ich die Arbeit für den nächsten Kampf,  
Wie er sich bieten mag. Voran, ihr Freunde!  
Vier meiner Leute mögen die erwählen,  
Die mir am liebsten folgen.  
Cominius. Kommt, Gefährten,

Beweist, daß ihr nicht prahltet, und ihr sollt  
Uns gleich in allem sein.

(Alle ab.)

## **Siebente Szene**

Das Tor vor Corioli Titus Lartius, eine Besatzung in Corioli zurücklassend, geht dem Marcius und Cominius mit Trommeln und Trompeten entgegen, ihm folgt ein Anführer mit Kriegern

### **Titus**

Besetzt die Tore wohl, tut eure Pflicht,  
Wie ich's euch vorschrieb. Send ich, schickt zur Hilfe  
Uns die Zenturien nach; der Rest genügt  
Für kurze Deckung. Geht die Schlacht verloren,  
So bleibt die Stadt uns doch nicht.

### **Anführer**

Traut auf uns.

### **Titus**

Fort! und verschließet hinter uns die Tore.  
Du, Bote, komm; führ uns ins römische Lager.

(Alle ab.)

## **Achte Szene**

Schlachtfeld Kriegsgeschrei, Marcius und Aufidius, die einander begegnen

### **Marcius**

Mit dir nur will ich kämpfen! denn dich haß ich  
Mehr als den Meineid.

### **Aufidius**

Ja, so haß ich dich.  
Mir ist kein Drache Afrikas so greulich  
Und giftig wie dein Ruhm. Setz deinen Fuß.

### **Marcius**

Wer weicht, soll sterben als des andern Sklave,  
Dann richten ihn die Götter.

### **Aufidius**

Flieh ich, Marcius,  
So hetz mich gleich dem Hasen.

### **Marcius**

Noch vor drei Stunden, Tullus,  
Focht ich allein in Eurer Stadt Corioli  
Und hauste ganz nach Willkür. Nicht mein Blut  
Hat so mich übertüncht; drum spann die Kraft  
Aufs höchste, dich zu rächen!

**Aufidius**

Wärst du Hektor,  
Die Geißel eurer prahlerischen Ahnen,  
Du kamst mir nicht von hier.

(Sie fechten; einige Volsker kommen dem Aufidius zu Hilfe.)

Dienstwillig und nicht tapfer! Ihr beschimpft mich  
Durch so verhaßten Beistand.

(Alle fechtend ab.)



## Neunte Szene

Das römische Lager Man bläst zum Rückzug; Trompeten. Von einer Seite tritt auf Cominius mit seinem Heer, von der andern Marcius, den Arm in der Binde, und andre Römer

### Cominius

Erzählt ich dir dein Werk des heutgen Tages,  
Du glaubtest nicht dein Tun; doch will ich's melden,  
Wo Senatoren Trän' und Lächeln mischen,  
Wo die Patrizier horchen und erbeben,  
Zuletzt bewundern; wo sich Fraun entsetzen  
Und, froh erschreckt, mehr hören; wo der plumpe  
Tribun, der, dem Plebejer gleich, dich haßt,  
Ausruft, dem eignen Groll zum Trotz: "Dank, Götter,  
Daß unserm Rom ihr solche Helden schenktet!"  
Doch kamst du nur zum Nachtschisch dieses Festes,  
Vorher schon voll gesättigt. Titus Lartius kommt mit seinen Krieger.

### Titus

O mein Feldherr!  
Hier ist das Streitmäh, wir sind das Geschirr.  
Hättst du gesehn —

### Marcius

Still, bitt ich. Meine Mutter,  
Die einen Freibrief hat, ihr Blut zu preisen,  
Kränkt mich, wenn sie mich rühmt. Ich tat ja nur,  
Was ihr: das ist, soviel ich kann, erregt,  
Wie ihr es waret, für mein Vaterland.  
Wer heut den guten Willen nur erfüllte,  
Hat meine Taten überholt.

### Cominius

Nicht darfst du

Das Grab sein deines Werts. Rom muß erkennen,  
Wie köstlich sein Besitz. Es wär ein Hehl,  
Ärger als Raub, nicht minder als Verleumdung,  
Zu decken deine Tat, von dem zu schweigen,  
Was durch des Preises höchsten Flug erhoben,  
Bescheiden noch sich zeigt. Drum bitt ich dich,  
Zum Zeichen, was du bist, und nicht als Lohn  
Für all dein Tun, laß vor dem Heer mich reden.

### **Marcus**

Ich hab so Wunden hier und da, die schmerzt es,  
Sich so erwähnt zu hören.

### **Cominius**

Geschäh's nicht,  
Der Undank müßte sie zum Schwären bringen  
Und bis zum Tod verpesten. Von den Pferden  
(Wir fingen viel und treffliche) und allen  
Den Schätzen, in der Stadt, im Feld erbeutet,  
Sei dir der zehnte Teil; ihn auszusuchen  
Noch vor der allgemeinen Teilung, ganz  
Nach deiner eignen Wahl.

### **Marcus**

Ich dank dir, Feldherr;  
Doch sträubt mein Herz sich, einen Lohn zu nehmen  
Als Zahlung meines Schwerts. Ich schlag es aus  
Und will nur soviel aus gemeiner Teilung,  
Wie alle, die nur ansah, was geschah.

(Ein langer Trompetenstoß. Alle rufen "Marcus! Marcus!", werfen Mützen  
und Speere in die Höhe.)

Daß die Drommeten, die ihr so entweiht,  
Nie wieder tönen! Wenn Posaun und Trommel  
Im Lager Schmeichler sind, mag Hof und Stadt  
Ganz Lüge sein und Gleisnerei. Wird Stahl  
Weich wie Schmarotzerseide, bleibe Erz  
Kein Schirm im Kriege mehr! Genug, sag ich. —

Weil ich die blutige Nase mir nicht wusch  
Und einen Schwächling niederwarf, was mancher  
Hier unbemerkt getan, schreit ihr mich aus  
Mit übertriebnem, unverständgem Zuruf,  
Als sah ich gern mein kleines Selbst gefüttert  
Mit Lob, gewürzt durch Lügen.

### **Cominius**

Zu bescheiden!  
Ihr seid mehr grausam eignem Ruhm, als dankbar  
Uns, die ihn redlich spenden; drum erlaubt:  
Wenn gegen Euch Ihr wütet, legen wir  
(Wie einem, der sich schadet) Euch in Fesseln  
Und sprechen sichrer dann. Drum sei es kund  
Wie uns der ganzen Welt, daß Cajus Marcius  
Des Krieges Kranz erwarb. Und des zum Zeichen  
Nehm er mein edles Roß, bekannt dem Lager,  
Mit allem Schmuck; und heiß er von heut an,  
Für das, was vor Corioli er tat,  
Mit vollem Beifallsruf des ganzen Heeres:  
Cajus Marcius Coriolanus. – Führe  
Den zugefügten Namen allzeit edel!

(Trompetenstoß.)

### **Alle**

Cajus Marcius Coriolanus!

### **Coriolanus**

Ich geh, um mich zu waschen;  
Und ist mein Antlitz rein, so könnt Ihr sehn,  
Ob ich erröte. Wie's auch sei, ich dank Euch —  
Ich denk Eur Pferd zu reiten und allzeit  
Mich wert des edlen Namensschmucks zu zeigen,  
Nach meiner besten Kraft.

**Cominius**

Nun zu den Zelten,  
Wo, eh wir noch geruht, wir schreiben wollen  
Nach Rom von unserm Glück. Ihr, Titus Lartius,  
Müßt nach Corioli. Schickt uns nach Rom  
Die Besten, daß wir dort mit ihnen handeln  
Um ihr und unser Wohl.

**Titus**

Ich tu es, Feldherr.

**Coriolanus**

Die Götter spotten mein. Kaum schlug ich aus  
Höchst fürstliche Geschenk' und muß nun betteln  
Bei meinem Feldherrn.

**Cominius**

Was es sei: gewährt.

**Coriolanus**

Ich wohnt einmal hier in Corioli  
Bei einem armen Mann, er war mir freundlich;  
Er rief mich an: ich sah ihn als Gefangnen;  
Doch da hatt ich Aufidius im Gesicht,  
Und Wut besiegte Mitleid. Gebt, ich bitt Euch,  
Frei meinen armen Wirt.

**Cominius**

O schöne Bitte!

Wär er der Schlächter meines Sohns, er sollte  
Frei sein, so wie der Wind. Entlaßt ihn, Titus.

**Titus**

Marcus, sein Nam?

**Coriolanus**

Bei Jupiter! Vergessen —  
Ich bin erschöpft. – Ja – mein Gedächtnis schwindet.  
Ist hier nicht Wein?

**Cominius**

Gehn wir zu unsern Zelten.  
Das Blut auf Eurem Antlitz trocknet. Schnell  
Müßt Ihr verbunden werden. Kommt.

(Alle ab.)

## **Zehnte Szene**

Das Lager der Volsker Trompetenstoß.  
Tullus Aufidius tritt auf, blutend, Zwei Krieger mit ihm

### **Aufidius**

Die Stadt ist eingenommen.

### **Erster Krieger**

Sie geben auf Bedingung sie zurück.

### **Aufidius**

Bedingung! —  
Ich wollt, ich wär ein Römer, denn als Volsker  
Kann ich nicht sein das, was ich bin. – Bedingung! —  
Was für Bedingung kann wohl der erwarten,  
Der sich auf Gnad ergab? Marcius, fünfmal  
Focht ich mit dir, so oft auch schlugst du mich,  
Und wirst es, denk ich, träfen wir uns auch,  
So oft wir speisen. – Bei den Elementen!  
Wenn ich je wieder, Bart an Bart, ihm stehe,  
Muß ich ihn ganz, muß er mich ganz vernichten;  
Nicht mehr, wie sonst, ist ehrenvoll mein Neid;  
Denn, dacht ich ihn mit gleicher Kraft zu tilgen  
Ehrlich im Kampf, hau ich ihn jetzt, wie's kommt;  
Wut oder List vernicht ihn.  
Erster Krieger. 's ist der Teufel.

### **Aufidius**

Kühner, doch nicht so schlau. Vergiftet ist  
Mein Mut, weil er von ihm den Flecken duldet,  
Verleugnet eignen Wert. Nicht Schlaf noch Tempel,  
Ob nackt, ob krank; nicht Kapitol noch Altar,  
Der Priester Beten, noch des Opfers Stunde,  
Vor denen jede Wut sich legt, erheben

Ihr abgenutztes Vorrecht gegen mich  
Und meinen Haß auf ihn. Wo ich ihn finde,  
Daheim, in meines Bruders Schutz, selbst da,  
Dem gastlichen Gebot zuwider, wusch ich  
Die wilde Hand in seinem Herzblut. Geht —  
Erforscht, wie man die Stadt bewahrt, und wer  
Als Geisel muß nach Rom.

**Erster Krieger**

Wollt Ihr nicht gehn?

**Aufidius**

Man wartet meiner im Zypressenwald,  
Südwärts der Mühlen; dahin bringt mir Nachricht,  
Wie die Welt geht, daß ich nach ihrem Schritt  
Ansporne meinen Lauf.

**Erster Krieger**

Das will ich, Herr.

(Alle ab.)

## **Zweiter Aufzug**

### **Erste Szene**

Rom, ein öffentlicher Platz Es treten auf Menenius, Sicinius und Brutus

**Menenius**

Der Augur sagte mir, wir würden heute Nachricht erhalten.

**Brutus**

Gute oder schlimme?

**Menenius**

Nicht nach dem Wunsch des Volks; denn sie lieben den Marcius nicht.

**Sicinius**

Natur lehrt die Tiere selbst ihre Freunde kennen.

**Menenius**

Sagt mir: Wen liebt der Wolf?

**Sicinius**

Das Lamm.



**Menenius**

Es zu verschlingen, wie die hungrigen Plebejer den edlen Marcius möchten.

**Brutus**

Nun, der ist wahrhaftig ein Lamm, das wie ein Bär blökt.

**Menenius**

Er ist wahrhaftig ein Bär, der wie ein Lamm lebt. – Ihr seid zwei alte Männer: sagt mir nur eins, was ich euch fragen will.

**Brutus**

Gut, Herr.

**Menenius**

In welchem Unfug ist Marcius arm, in welchem ihr beide nicht reich seid?

**Brutus**

Er ist nicht arm an irgendeinem Fehler, sondern mit allen ausgestattet.

**Sicinius**

Vorzüglich mit Stolz.

**Brutus**

Und im Prahlen übertrifft er jeden andern.

**Menenius**

Das ist doch seltsam! Wißt ihr beide wohl, wie ihr in der Stadt beurteilt werdet? Ich meine, von uns, aus den höheren Ständen. Wißt ihr?

**Brutus**

Nun, wie werden wir denn beurteilt?

**Menenius**

Weil ihr doch eben vom Stolz sprachet – wollt ihr nicht böse werden?

**Brutus**

Nur weiter, Herr, weiter.

**Menenius**

Nun, es ist auch gleichgültig; denn ein sehr kleiner Dieb von Gelegenheit raubt euch wohl einen sehr großen Vorrat von Geduld. Laßt eurer Gemütsart den Zügel schießen und werdet böse, soviel ihr Lust habt; wenigstens, wenn es euch Vergnügen macht, es zu sein. Ihr tadelt Marcius wegen seines Stolzes?

**Brutus**

Wir tun es nicht allein, Herr.

### **Menenius**

Das weiß ich wohl. Ihr könnt sehr wenig allein tun; denn eurer Helfer sind viele, sonst würden auch eure Taten außerordentlich einfältig herauskommen; eure Fähigkeiten sind allzu kindermäßig, um vieles allein zu tun. Ihr sprecht von Stolz. – O! könntet ihr den Sack auf eurem Rücken sehn und eine glückliche Überschau eures eignen edlen Selbst anstellen. – O! könntet ihr das! —

### **Brutus**

Und was dann?

### **Menenius**

Ei! dann entdecktet ihr ein paar so verdienstlose, stolze, gewaltsame, hartköpfige Magistratspersonen (alias Narren), als nur irgendwelche in Rom.

### **Sicinius**

Menenius, Ihr seid auch bekannt genug.

### **Menenius**

Ich bin bekannt als ein lustiger Patrizier und einer, der einen Becher heißen Weins liebt, mit keinem Tropfen Tiberwasser gemischt. Man sagt, ich sei etwas schwach darin, immer den ersten Kläger zu begünstigen; hastig und entzündbar bei zu kleinen Veranlassungen; einer, der mit dem Hinterteil der Nacht mehr Verkehr hat als mit der Stirn des Morgens. Was ich denke, sag ich, und verbrauche meine Bosheit in meinem Atem. Wenn ich zwei solchen Staatsmännern begegne, wie ihr seid (Lykurgusse kann ich euch nimmermehr nennen), und das Getränk, das ihr mir bietet, meinem Gaumen widerwärtig schmeckt, so mache ich ein krauses Gesicht dazu. Ich kann nicht sagen: "Euer Edlen haben die Sache sehr gut vorgetragen", wenn ich den Esel aus jedem eurer Worte herausgucken sehe; und obwohl ich mit denen Geduld haben muß, welche sagen, ihr seid ehrwürdige, ernste Männer, so lügen doch die ganz abscheulich, welche behaupten, ihr hättet gute Gesichter. Wenn ihr dies auf der Landkarte meines Mikrokosmos entdeckt, folgt daraus, daß ich auch bekannt genug bin? Welch Unheil lesen eure blinden Scharfsichtigkeiten aus diesem Charakter heraus, um sagen zu können, daß ich auch bekannt genug bin?

### **Brutus**

Geht, Herr, geht! Wir kennen Euch gut genug.

### **Menenius**

Ihr kennt weder mich, euch selbst, noch irgend etwas. Ihr seid nach der armen Schelmen Mützen und Kratzfüßen ehrgeizig. Ihr bringt einen ganzen, ausgeschlagenen Vormittag damit zu, einen Zank zwischen einem Pomeranzenweibe und einem Kneipschenken abzuhören, und vertagt dann die Streitfrage über drei Pfennig auf den nächsten Gerichtstag. Wenn ihr das Verhör über irgendeine Angelegenheit zwischen zwei Parteien habt, und es trifft sich, daß ihr von der Kolik gezwickt werdet, so macht ihr Gesichter wie die Possenreißer; steckt die blutige Fahne gegen alle Geduld auf und verlaßt, nach einem Nachtopf brüllend, den Prozeß blutend, nur noch verwickelter durch euer Verhör. Ihr stiftet keinen andern Frieden in dem Handel, als daß ihr beide Parteien Schurken nennt. Ihr seid ein paar seltsame Kreaturen!

### **Brutus**

Geht, geht! man weiß recht gut von Euch, daß Ihr ein beßrer Spaßmacher bei der Tafel seid als ein unentbehrlicher Beisitzer auf dem Kapitol.

### **Menenius**

Selbst unsre Priester müssen Spötter werden, wenn ihnen so lächerliche Geschöpfe aufstoßen wie ihr. Wenn ihr auch am zweckmäßigsten sprecht, so ist es doch das Wackeln eurer Bärte nicht wert; und für eure Bärte wäre es ein zu ehrenvolles Grab, das Kissen eines Flickschneiders zu stopfen oder in eines Esels Packsattel eingesargt zu werden. Und doch müßt ihr sagen: "Marcius ist stolz!" der, billig gerechnet, mehr wert ist als alle eure Vorfahren seit Deukalion; wenn auch vielleicht einige der Besten von ihnen erbliche Henkersknechte waren. Ich wünsch Euer Gnaden einen guten Abend; längere Unterhaltung mit euch würde mein Gehirn anstecken, denn ihr seid ja die Hirten des Plebejerviehes. Ich bin so dreist, mich von euch zu beurlauben. Brutus und Sicinius ziehen sich in den Hintergrund zurück. Volumnia, Virgilia und Valeria kommen. Wie geht's, meine ebenso schönen als ehrenwerten Damen? Luna selbst, wandelte sie auf Erden, wäre nicht edler. Wohin folgt ihr euren Augen so schnell?

## **Конец ознакомительного фрагмента.**

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.